

Lesen Sie heute auf den Seiten 4 und 5

Mathematik im Betrieb?



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Nr. 22 6. Juni 1963 15. Jahrgang



Nächstes Ziel: FDGB-Kongreß

Von Gertrud Göhlich, stellv. Vorsitzender der BGL

Fragen beantworten

Zum Abschluß der Gewerkschaftswahlen — Glückwünsche für neugewählte Funktionäre

Ein Semester der Schule für den auf der letzten Vertrauensleutevoll-Sozialismus, ein Abschnitt unserer versammlung eingeschätzt. Die Ge-Arbeit als Klassenorganisation wurde werkschaftswahlen in unserem Be-

trieb sind abgeschlossen. Sie brachten gute Ergebnisse. Sie zeigten aber auch noch manche Schwäche auf. Zahlreiche Vorschläge und Kritiken unserer Kolleginnen und Kollegen bekundeten die wachsende Anteilnahme der Gewerkschafter für die Steigerung der materiellen Produktion. Das haben auch die Diskussionsredner der letzten Versammlung bewiesen. Allein sieben Beiträge sind von Produktionsarbeitern oder Mitgliedern sozialistischer Brigaden vorgetragen worden. Am Anfang stand das Problem der Arbeit mit den jungen Neuerern, das die bessere Beachtung der gesamten Neuerertätigkeit durch die staatliche und gesellschaftliche Leitung forderte. Erfolge in der Erziehungsarbeit sozialistischer Kollektive, aber auch Kritiken an ungenügender Leitungstätigkeit wurden sachlich und dringend vorgebracht.

Noch wurden nicht alle Fragen und Probleme, alle Anregungen und Hinweise, die von den Kolleginnen und Kollegen in den Gewerkschaftsgruppen gemacht wurden, beantwortet oder geklärt. Das wird die nächste Aufgabe sein, sorgfältig auszuwerten und über die AGL alle
(Fortsetzung auf Seite 2)

← **UNS ALLEN ZUM NUTZEN, WALTER ULBRICHT ZU EHREN!** Im Namen der Arbeiter vom VEB Bau-Union Potsdam überbrachte Bauleiter Genosse Dieter Nickel (links im Vordergrund) unserem Betrieb ihre Verpflichtungen für die Baustelle Autoreparaturwerk Königs Wusterhausen. Lesen Sie dazu auf Seite 3 „Gleiche Hauptinteressen“

□ WIE DIE SACHE FUNKTIONIERT und was man wissen muß, ließ sich die Delegierte aus Mexiko zeigen. Und die Mädels in der Gitterwickelei waren stolz darauf, es den Gästen vorzumachen. Gern hätten sie auch etwas von ihrer Arbeit, ihrem Leben erfahren.

Die Brücke

Verständigung gut; sehr gut sogar; denn die Sprache eines anderen Kontinents ist längst kein Hindernis mehr, daß sich die Jugend versteht und einig ist, einig und geschlossen in der Auffassung, für den Frieden und den gesellschaftlichen Fortschritt zu kämpfen. Das ist die Sprache des VII. Parlaments der FDJ. Das war auch sofort die Stimmung, die bei unseren Jugend-

lichen anläßlich des kurzen Besuches von Freunden aus Jugoslawien, Mexiko und Kongo herrschte. „Alles, was zur Steigerung der sozialistischen Produktion, zur Festigung der internationalen Beziehungen in der DDR und speziell in Ihrem Betrieb getan wird, hilft uns in unserem Befreiungskampf“, das versicherten die Jugendfreunde aus Mexiko und besonders eindrucksvoll der Freund aus dem Lande Patrice Lumumbas. Das wird sich fest in die Herzen unserer Jugend einprägen, die in diesen Tagen neue Freunde, Verbündete gewonnen hat und denen die Worte Chruschtschows: „Die Arbeiterklasse vermag alles, wenn sie die Macht hat“, durch diesen Freundschaftsbesuch so recht anschaulich gemacht wurden.

Von Woche zu Woche

Am **Mag. 10. Juni 1963**, 14 Uhr, Sonderfilmveranstaltung im Terrassensaal: „Das Russische Wunder“. Eintrittskarten zum Preis von 1,55 DM sind bei den Bereichsleitern zu erhalten.

Am **Freitag, 14. Juni 1963**, 15 Uhr, im Terrassensaal statt. Anschließend wird getanzelt. Bildtafeln über die Neuerertätigkeit sind vom BfN, Produktionspropaganda, den Bereichen Vorfertigung und Gasentladungsröhre übergeben worden.



...übrigens: Erfüllung der Warenproduktion bis 4. 6. 1963: Bildröhre 104,3 %, Höchstfrequenzröhre 101,5 %

1

Aufgespielt

Was geschieht eigentlich mit den Protokollen, die ein Sicherheitsinspektor eines Bereiches über Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen sorgfältig anfertigt? Vielleicht eine Auswertung des Protokolls beim Bereichsleiter, wobei gleichzeitig die verantwortlichen einzelnen Abteilungen mit Änderung dieser oder jener Sache beauftragt und ihre Termine kontrolliert werden? Oder behandelt eine andere Kommission oder Institution diese Dinge? Die Kontrolle eines einzigen Bereiches sagte etwas ganz anderes.

Papier ist ein geduldig Ding, und mancher draufgeschriebene

Wink geht in des Tages Trubel unter. Erst bei Kontrolle, da wird alles munter.

Erkennen und verändern

Wie wichtig es ist, nicht nur Zahlen, sondern auch Erklärungen bis ins Detail zu geben, bewies der Diskussionsbeitrag von Luise Schmidt, Diode, auf der Vertrauensleutevollversammlung. Sie legte dar, daß der Bereich Diode im I. Quartal 1963 eine Selbstkostenüberschreitung von 71 000 DM, zum größten Teil durch erhöhten Ausschub verursacht, zu verzeichnen hatte. „Es blieb nicht aus“, so sagte Luise Schmidt, „daß der Bereichsleiter beim Betriebsdirektor darüber Rechenschaft ablegen mußte. In der Wochenbesprechung legte der Bereichsleiter Maßnahmen fest, um den Ausschub zu senken und damit die Schuldenlast zum großen Teil abzudecken. Uns ist jedoch unverständlich, daß von der Buchhaltung keine genaue Aufklärung gegeben

werden kann, wie sich die Kostenüberschreitung zusammensetzt.“

Natürlich steht auch dort die Ausschubsenkung an erster Stelle. Darum ist das Augenmerk zum Beispiel beim Stumpfschweißen auf die Qualität des Wolframdrahtes zu

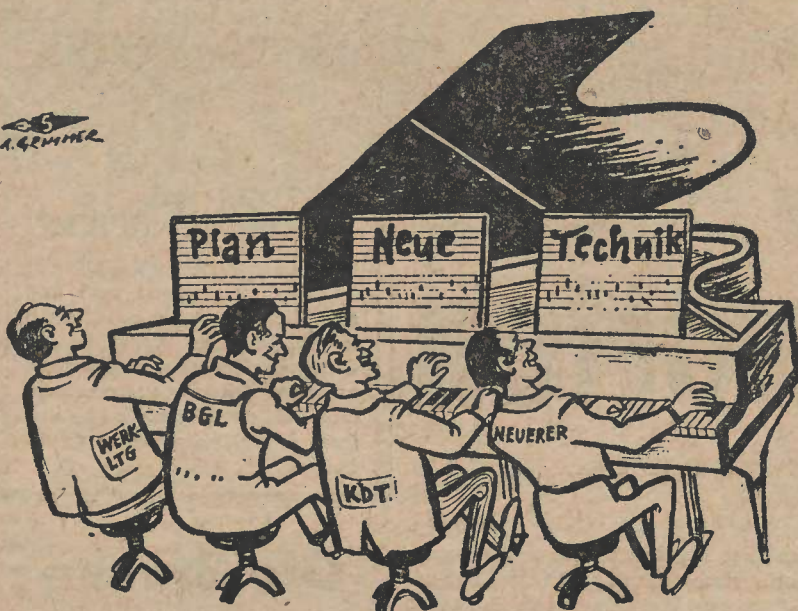
Die Gewerkschaftsgruppe als aktiver Helfer

lenken. Auch die Arbeit an dem ungarischen Einschmelzautomaten, wo es anfänglich einen Mehrausschub von etwa fünf Prozent gab, muß nochmals unter die Lupe genommen werden. „Wenn die Kollegen wissen, an welchen Stellen Schwächen vorhanden sind“, betonte Luise Schmidt, „dann können sie auch mitdenken und verändern.“

Und weiter: „Ich bin der Meinung, daß wir alle voneinander lernen müssen; gegenseitige Hilfe und Unterstützung gehören zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Die Brigade ‚Fidel Castro‘ hat sich zum Beispiel bereit erklärt, bei der Bildung einer Brigade in der Montage zu helfen. Leider mußte dieses Kollektiv feststellen, daß seine Hilfe bisher nicht beachtet wurde.“

Es gibt viele Kollegen, die immer bereit sind, alles einzusetzen, wenn es um die gemeinsame Sache geht. Ihre Beispiele, ob in der Einsatzbereitschaft zur Planerfüllung, in der Überbrückung von Wartezeiten oder zur Entwicklung sozialistischer Kollektive, zur Arbeitsmoral aller werden zu lassen, dafür werden sich die Gewerkschaftsgruppen noch stärker einsetzen.

A. GEMMER



NICHT NUR EIN MUSIKALISCHER GENUSS

Fragen beantworten

(Fortsetzung von Seite 1)

Fragen gemeinsam mit den Wirtschaftsfunktionären zu beantworten.

Das nächste Jahr verlangt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 17 Prozent. Darauf stellen wir unsere Aufgaben ein. Sie können kurz zusammengefaßt werden. Es geht darum, für unsere Haupterzeugnisse den Höchststand zu erreichen; denn erst dann sind wir weltmarktfähig. Dazu gehören an erster Stelle eine umfassende Verbesserung der Qualität, die Ausnutzung aller Reserven und vor allem die wirksame Einbeziehung des gesamten Werkkollektivs in den Massenwettbewerb.

Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Genossen Diesing untersucht zur Zeit die Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden uns weiterhelfen, Maßnahmen zu treffen, um im nächsten Jahr ein weit höheres Betriebsergebnis zu erreichen.

Wenn Luise Schmidt, Mitglied einer sozialistischen Brigade, von der Buchhaltung forderte, genaue Erklärungen über vorhandene Selbstkostenüberschreitung für ihren Arbeitsbereich zu geben, oder der Kollege Müller aus der Bildröhre kritisierte, warum es mit der Warmwasserzuführung trotz mehrfacher Hinweise schon über ein Jahr

dauert, dann unterstreichen wir: Die Kollegen machen von ihrem Recht als Gewerkschafter Gebrauch. Sie verlangen aber auch Qualitätsarbeit von der staatlichen Leitung.

Mit dem gleichen Elan wollen wir unsere Verpflichtungen, bis zum Geburtstag Walter Ulbrichts zwei Tage Planvorsprung zu erreichen, erfüllen.

Mutter wollte schon immer gern Warmwasser in der Küche haben. Sie hegte und pflegte diesen Wunsch aber nur im geheimen. Dann wurde Familienrat abgehalten. So macht das die Familie schon viele Jahre. Anfang des Jahres wird festgelegt, was man sich so im Laufe des Jahres anschaffen möchte. Und jeden Monat wird dann kontrolliert, ob jeder seine Verpflichtungen eingehalten hat – zum Beispiel regelmäßig den festgelegten Betrag für die Familienkasse eingezahlt

Moral kontra Material

Wenn wir von Reserven sprechen, stellen wir uns oft nur Material, Maschinenkapazität usw. vor. Die Kollektive in der Empfängerröhre aber beweisen, daß eine starke Reserve in der Arbeitsmoral und in einer gut organisierten Arbeit sowie im persönlichen Einsatz für die Erfüllung des Planes liegt. Wenn am Ende des Monats Mai die Bereichsleitung die Planerfüllung nach Betriebspreisen melden konnte, so stecken darin der unermüdete Fleiß, die Einsatzbereitschaft und viele gute Gedanken der Kolleginnen und Kollegen. Elisabeth Alexei schilderte dies auf der Vertrauensleutevollversammlung mit folgenden Worten:

„Der Plan des I. Quartals wurde bei der Type ECC 84 mit 96,2 Prozent und bei der PCC 84 mit 82,7 Prozent im Meisterbereich erfüllt. Es ist bekannt, der Januar brachte 1400 Stunden Wartezeiten, der Februar brachte uns einen schweren Schlag. Bis in den März hinein gab es 6160 Stunden Wartezeit. Die Ursachen sind bekannt. Doch trotz der hohen Wartezeiten hat sich unser Fehlstand nicht erhöht, obwohl es immer üblich war, sich dann krank schreiben zu lassen, weil es dann mehr Geld gab. Jetzt können wir sagen, daß sich ein neues Verhältnis, ein positives Bewußtsein zur Arbeit entwickelt hat. Viele Kollegen haben sich bereit erklärt, Sonderschichten zu arbeiten,

um die Planrückstände aufzuholen. Wir haben uns dem Sonderwettbewerb der Gitterwicklei angeschlossen. Die Kollegen dort wollen uns mit genügend guten Gittern versorgen.“

Man muß sagen, daß unsere Kolleginnen in den letzten Wochen eine große Bereitschaft zur Arbeit gezeigt haben. Sie wissen, worauf es ankommt, daß sie nicht nur für sich, sondern für uns alle schaffen. Trotz aller Bemühungen ist der Rückstand bis auf 178 400 Stück der Type E/PCC 84 angewachsen. Unser Ziel ist es, alles rasch aufzuholen und alle Kolleginnen dafür zu gewinnen. Wir möchten am 7. Oktober, dem Geburtstag unserer Republik, sagen: „Wir sind schuldenfrei!“

Die WF-Mattsch(r)eibe

Wünsche im geheimen

zu haben. Den Handwerker für dieses oder jenes bestellt zu haben. Kleinigkeiten an den Möbeln zu verändern. Fritz, dem Ältesten, fallen alle elektrischen Obliegenheiten zu, schließlich steht er vor seinem Ingenieurabschluß, usw. In diesem Jahr wurden schon gleich Pläne für das nächste Jahr mitgemacht. Im Badezimmer sollte noch zusätzlich eine Duschanlage eingebaut werden. Auf dem Balkon wollte man

fließend Wasser haben, weil das im Sommer bequemer ist beim Blumen gießen. Und Mutter hegte immer noch ihren Wunsch, Warmwasser zu bekommen. Sie hegte aber, wie gesagt, ihren Wunsch. Zur Nachbarin äußerte sie ihn. Die Handwerker, die im Nebenhaus arbeiteten, sprach sie deshalb auch an, aber zur Familienberatung sagte sie kein Wort. Und so wurde der Wunsch vom Familienrat nicht eingeplant. Irgend-

wann gab's dann Familienkrach. Und nun legte Mutter los, man beachte ihre Wünsche nicht. Man wolle es ihr nicht bequem machen. Die ganze Familie sei eigennützig. An sie, die Mutter, würde man nie denken...

Da fällt mir ein, ähnliche Parallelen gibt es auch in unserem Betrieb. Oder ist etwa die Warmwasserleitung für die Wiedergewinnung wieder erwarten doch schon in den Plan Neue Technik aufgenommen worden?

—nn.

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Was ein Kollektiv vermag

Dreifache Folienrückgewinnung ohne Qualitätsminderung

Schon Ende 1961 machten sich einige Kollegen unserer Abteilung Gedanken, wie die ablaufende Folienlösung der foliierten Bildschirmkolben, die bisher weggeworfen und vernichtet wurde, der Fertigung nach Aufbereitung wieder zugeführt werden kann. Um schneller und gründlicher das Problem lösen zu können, war es erforderlich, daß sich mehrere Kollegen im Kollektiv zusammenschlossen, um gemeinsam die gestellte Aufgabe zu meistern.

So wurde im April 1962 die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Folienrückgewinnung“ mit den Kolleginnen und Kollegen Gisela Weise, Christa Hoppe, Hans-Joachim Jansky, Bernd-Michael Bohmer, Bernd Raming, Rudi Kreklow, Willi Kuhrt und Eva Baumgardt gegründet.

Die Prinzipienklärungen waren in kurzer Zeit abgeschlossen. Die ablaufende Folienlösung mußte in sauberen Gefäßen aufgefangen werden. Zur Aufbereitung war eine Dekantierung mit anschließender Filtration erforderlich. Nun galt es, als Wichtigstes zu klären und zu untersuchen, wie sich die wiedergewonnene Folie auf die Qualität der Bildröhren auswirkte.

Jetzt zeigte sich, was ein Kollektiv vermag! Die erforderlichen Versuchsserien und Untersuchungen

konnten nur im Rahmen der Kollektivarbeit geschafft werden. Die Ergebnisse waren der Beweis, daß die zurückgewonnene Folienlösung in der Bildschirmfolierung eingesetzt werden konnte. Unsere Versuche an großen Stückzahlen ergaben eine dreifache Rückgewinnung ohne jegliche Qualitätseinbuße, was durchaus noch nicht das Maximum zu sein braucht.

Seit Oktober 1962 wird in der Bildröhrenproduktion die ablaufende Folienlösung aufgearbeitet und dem Produktionsprozeß wieder zugeführt. Die Einführung dieses Verfahrens brachte einen ökonomischen Nutzen von 43 900 DM pro Jahr an Grundmaterialien, was sich entsprechend in der Prämienhöhe für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft auswirkte, die sich alle über die Anerkennung freuten.

Eva Baumgardt



KOLLEGIN RUTH MAIWALD und ihr Kollektiv gehören zu den tüchtigsten Arbeiterinnen im Jugendobjekt E/PCC 84; Empfängerrohren-Aufbau. Ruth weiß, worauf es ankommt. Man kann sich auf sie verlassen. So schätzt auch der Bereichsleiter die Leistungen an diesem Band ein. Sauber und ordentlich, aber auch flink arbeiten, das will beim Montieren der kleinen Systeme schon gekonnt sein. Ohne große Worte, bestimmt und sicher, immer pünktlich und immer freundlich, das ist Ruth

Das aktuelle „Sender“-Interview

Geknobeltes

Zu den besten Neuerern gehört der Einrichter und Gruppenleiter Elfried Liedke aus dem Bereich Vorfertigung. Es gehört zu seinem Wesen, nach Beendigung der Arbeitszeit nicht „Feierabend“ zu machen. Mit dem Betrieb und seiner Arbeit verwachsen, ist seine liebste Beschäftigung das Knobeln, Verbessern. Er sagt selbst dazu:

Frage: Was veranlaßt Sie, so stetig und unduldsam Verbesserungen durchzusetzen?

Elfried Liedke: Seit zwölf Jahren arbeite ich in unserem Betrieb. Ich kenne in meinem Bereich jeden Winkel, kenne vorhandene Schwächen und das, was verändert werden muß. Ich kenne als Einrichter aber auch die Aufgabe. Schneller voranzukommen, die Qualität zu verbessern, vor allem billiger zu produzieren, das geht eben nur mit der neuen Technik. Wenn man sieht, wie manche Arbeitsgänge überholungsbedürftig sind, ja, da muß man etwas tun. Es reizt auch zu beweisen, daß man etwas kann.

Frage: Wie begannen Sie mit Ihrer Knobeltätigkeit, und mit welchen Problemen beschäftigen Sie sich?

Elfried Liedke: Insgesamt habe ich zwölf Verbesserungsvorschläge gemacht, elf sind bisher realisiert. Schnell realisiert, weil ich selbst daran arbeite. Nach Feierabend, versteht sich. Ein Muster gebaut und dann in die Abteilung weiter-



Unser Gesprächspartner:
Elfried Liedke

gegeben. Zum Beispiel ein Pasten-Konstanthalter. Der Weg über die Konstruktion war uns zu langwierig. Unser Funktionsmuster war im März fertig, und nach einem Jahr erst haben wir die Zeichnungen von der Konstruktion bekommen. Und wann werden die Dinge gebaut? Diese Verbesserung ist von allen drei Röhrenwerken übernommen worden. Der vorläufig geschätzte Nutzen beträgt 45 000 DM. Ein anderes Beispiel: Mich interessierte das Schneiden von Wendeln. Mit einer Schere von Hand wurde gearbeitet. Zeitraubend, aufwendig. Wir haben

eine Schlagschere entwickelt, und jetzt können etwa 100 Teile in einem Arbeitsgang geschnitten werden. Das bedeutet eine Steigerung der Arbeitsproduktivität und eine wesentliche Ausschußsenkung. Ein letzter Vorschlag, an dem ich mit meinem Meister arbeite, betrifft eine Wickelmaschine, mit der wir mehrere Arbeitsgänge einsparen. Bis zur Fertigstellung brauchten wir zur Realisierung etwa 40 Stunden.

Frage: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsfunktionären?

Elfried Liedke: So, wie sich ein Neuerer es wünscht. Das geht schon daraus hervor, daß ein großes Interesse an der Realisierung der Vorschläge besteht. Das ist besonders für die Vorfertigung wichtig. Zur Zeit gehöre ich einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Kollegen Stenzel an, die sich mit der Mechanisierung der Heizerfertigung befaßt. 20 Kollegen aus verschiedenen Abteilungen sind dabei. Ein Schritt zur Automation in der Wendelfertigung wird vorbereitet.

Frage: Werden Sie an der „Messe der Meister von Morgen“ teilnehmen?

Elfried Liedke: Ich halte es für sehr anregend, wenn solche Leistungsschau durchgeführt wird. Auch ich werde mir Gedanken machen, was ich dazu beitragen kann.

Gleiche Hauptinteressen

Auf Einladung unseres Betriebsdirektors besuchte eine Delegation Arbeiter von der Bau-Union Potsdam, Baustelle Königs Wusterhausen, in der vergangenen Woche unseren Betrieb, um einen der bedeutendsten Zweige unserer Volkswirtschaft kennenzulernen. Diese Gelegenheit nahmen die Bauarbeiter wahr, um uns ihre Antwort an die Marzahner Maschinenbauer als Verpflichtung zu übergeben. In ihrem Zielwettbewerb zu Ehren des Geburtstages von Walter Ulbricht verpflichteten sie sich, bis zum 30. Juni 1963 15 000 DM Bauleistungen mehr zu bringen, die geforderte Arbeitsproduktivität mit 102 Prozent zu erfüllen. Dabei steht die Qualitätsarbeit im Vordergrund. Alle abgenommenen Arbeiten sollen mindestens das Prädikat „gut“ erreichen. Hinzu kommt, daß sie alle Aggregate und Maschinen rationell ausnutzen werden und deshalb in den Betonbrigaden zweischichtig arbeiten. Der Bauleiter, Genosse Dieter Nickel, der unserem Betriebsdirektor die Verpflichtung übergab, sagte: „Fernsehelektroniker und Bauarbeiter haben die gleichen Hauptinteressen, nämlich durch ökonomische Stärkung der Republik den Frieden zu sichern.“



ZU EINEM QUALIFIZIERTEN Facharbeiter gehört auch eine qualifizierte Facharbeiterin. So hält es wenigstens der Meister und junge Neuerer Karl-Heinz Mulack. Seine Frau Anita Mulack, die Röhrenbauer gelernt hat und im Röhrenwerk Neuhaus arbeitete, prüft mit Kennerblick und technischem Wissen am Meßtisch Langlebensdauerprüfungen. Seit Oktober gehört sie unserem Werk an



Wie unterstützt die Betriebssektion der Kammer der Technik den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand?

Von unserem technischen Berichterstatter des Vorstandes der Betriebssektion der Kammer der Technik, Diplomwirtschaftler Hans Waldhausen

Verstärkte Anwendung mathematischer Methoden und bessere Ausnutzung der maschinellen Rechentechnik bei der Lösung von technischen und ökonomischen Problemen in den Betrieben

Mathematik im Betrieb?

Zu diesen Problemen fand Grund einer Einladung der SED-Kreisleitung Köpenick am 16. Mai 1963 eine Beratung statt, an der neben dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Hans Modrow, profilierte Wissenschaftler aus verschiedenen Instituten der Humboldt-Universität und Vertreter aus den Betrieben des Stadtbezirks Köpenick sowie aus dem VEB Elektro-Apparate-Werke Treptow und dem VEB Berliner Glühlampen-Werk teilnahmen.

Das Ziel dieser Zusammenkunft war, eine Übersicht über den Stand der Anwendung von mathematischen Methoden und über die

Ausnutzung der maschinellen Rechentechnik in den Betrieben zu erhalten, die Ursachen für noch vorhandene Schwierigkeiten zu ermitteln und über die Voraussetzungen zur beschleunigten Lösung der mit dem Fragenkomplex zusammenhängenden Probleme zu beraten.

Anfänge in Köpenick

In den einzelnen Betrieben des Stadtbezirks Köpenick sind gute Ansätze bei der Anwendung von mathematischen Methoden und der besseren Ausnutzung der im Raum Berlin vorhandenen elektronischen Rechanlagen zu erkennen. Im VEB Transformatorwerk Oberschönweide

beschäftigt sich zum Beispiel eine aus Wissenschaftlern der Humboldt-Universität und Mitarbeitern des Betriebes zusammengesetzte sozialistische Arbeitsgemeinschaft mit der Lösung der Probleme der Optimierung von wirtschaftlichen Losgrößen im Bereich Schalterbau.

Gemeinschaftsarbeit zahlt sich aus

In unserem Betrieb arbeitet gegenwärtig eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft an dem Problem der Verbesserung der Qualität und der Ausnutzung des Materials in der Rollenscheren, das unter anderem Probleme des optimalen Zuschnittes von Bandmaterialien enthält. In dieser Arbeitsgemeinschaft arbeiten Wissenschaftler und Studenten der Humboldt-Universität, Vertreter der Deutschen Akademie der Wissenschaften und Angehörige unseres Betriebes eng zusammen, um die auftretenden mathematischen Probleme allseitig zu lösen. Diese sozialistische Arbeitsgemeinschaft hat inzwischen die ersten Erfolge auf dem

Gebiet des optimalen Zuschnittes von Bandmaterialien zu verzeichnen. Im Laufe dieses Jahres wird mit Einsparungen an Grundkosten in Höhe von etwa 50 000 DM gerechnet.

1:15 berechtigt zu Hoffnungen

Die Möglichkeiten der Anwendung mathematischer Methoden und die damit eng zusammenhängende Ausnutzung der maschinellen Rechentechnik bei der Lösung technischer und ökonomischer Probleme unseres Betriebes sind damit keineswegs er-

schlossen. Die Arbeitsgruppe „Maschinelle Rechentechnik“ der Betriebssektion der KDT hat in diesem Zusammenhang Untersuchungen durchgeführt, die zu dem Ergebnis führen, daß sich künftig eine Reihe von technisch-wissenschaftlichen und technisch-ökonomischen Problemen rascher durch die verstärkte Anwendung mathematischer Methoden bei gleichzeitiger Ausnutzung der vorhandenen elektronischen Rechanlagen lösen läßt.

Vorteile beim Schopfe gepackt

Die Anwendung der mathematischen Methoden und die Ausnutzung der maschinellen Rechentechnik für die Lösung wichtiger betrieblicher Probleme setzen sich jedoch nicht im Selbstläuf durch. Von unserem Betrieb sind in diesem Zusammenhang wichtige Voraussetzungen zu schaffen, wie zum Beispiel der Einsatz qualifizierter Arbeitskräfte zur Lösung der genannten Probleme und die

Schaffung von einwandfreien Unterlagen speziell auf dem technisch-ökonomischen Gebiet. Unter Beachtung der Bedeutung der mit dem gesamten Fragenkomplex zusammenhängenden Probleme und der sich daraus für den Betrieb ergebenden Vorteile können die Ergebnisse der Beratung mit der SED-Kreisleitung vom 16. Mai dieses Jahres nur begrüßt werden. Sie sehen unter anderem vor, daß die leitenden Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe des Stadtbezirks Köpenick in der ersten Hälfte des Monats Juni durch zwei Vorträge mit der Bedeutung, den Voraussetzungen und den Vorteilen die Anwendung von mathematischen Methoden und der Ausnutzung der maschinellen Rechentechnik vertraut gemacht werden sollen und ab September dieses Jahres im Rahmen der Betriebsakademie eines Betriebes die Ausbildung von Arbeitskräften auf den genannten Gebieten für alle Betriebe unseres Stadtbezirks erfolgen soll.

Über die Ergebnisse der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Maschinelle Rechentechnik“ der Betriebssektion der KDT wird nach Abschluß der Untersuchungen zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten sein.



EIN FACHARBEITER von guter Qualität ist der Werkzeugmacher Kollege Walter Beutner. Bereits das 13. Jahr ist er im Werkzeugbau unseres Betriebes tätig. Er besitzt große Arbeitserfahrungen, die er gern, besonders den jüngeren Kollegen, zugute kommen läßt. Mit Umsicht und der Sicherheit eines qualifizierten Facharbeiters erledigt er seine Aufgaben. Er weiß, es kommt auf Präzision an bei der Arbeit an seiner Bohrmaschine. Vielmehr natürlich noch in der täglichen Arbeit mit den Menschen (Bild links unten)

EIN SCHNAPPSCHUSS vom Besuch des Agitationszuges des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der im Frühjahr in unserem Betrieb Station machte. Sehr viele interessierte Kollegen konnten sich von Neuererarbeiten auf dem Gebiet der Elektroindustrie überzeugen. Auch die Neuererarbeit in unserem Betrieb ist seit diesen Tagen ein Stück vorangekommen, wurde doch während dieser Tage den Besuchern der Plan der Neuerer für unseren Betrieb übergeben. Viele fleißige Hände rühren sich, und viele kluge Gedanken werden entwickelt, Themen des Planes Neue Technik aufzugreifen, Termine zu verkürzen, Neuerungen wirksam werden zu lassen. Wenn wir im Rahmen der VVB zu den besten Betrieben auf dem Gebiet des Neuererwesens gehören, so täuschen wir uns keinesfalls darüber hinweg, daß längst noch nicht bei uns die Neuererbewegung zur Massenbewegung geworden ist. Anregungen und Beispiele für die Initiative besonders junger Neuerer wird die „Messe der Meister von Morgen“, die Ende Juni in unserem Betrieb stattfindet, als Leistungsschau jugendlichen Elans geben. Erfahrene Techniker und Ingenieure, bewährte Knöbler und Forscher werden gewiß ihre Hilfe für ein gutes Gelingen dieser Lehrscha nicht versagen (Bild rechts unten)

Wissen und Können

Aus dem Diskussionsbeitrag von Willi Benneckenstein auf der Vertrauensleutevollversammlung am 29. Mai

Die Arbeit mit den jungen Menschen, den Lehrlingen und jungen Neuerern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaft. Das wird in den Beschlüssen der Partei und der Gewerkschaft betont. In erster Linie gilt es, die Jugend mit der neuen Technik zu verbinden. Das sind erzieherische Aufgaben; denn es geht darum, einmal ihr Wissen und zum anderen ihr fachliches Können zu erhöhen.

Unser Aktiv junger Neuerer, zu dem Ralph Buja, Karl-Heinz Mulaack und einige andere gehören, hat schon gute Erfolge. Diese jungen Kollegen sind Vorbild und setzen mit ihren Taten den Maßstab für alle anderen jungen Kollegen un-

seres Betriebes. Die ganze Jugend aber muß zur Triebkraft für die Erreichung des Fortschritts werden.

Über 1200 der wesentlichsten Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen in unserer Republik, die einen Nutzen von 33 Millionen DM bring-

en, beweisen den Erfindergeist unserer Jugend. Trotzdem ist der Anteil der Jugend in der Neuererbewegung noch zu gering. Darauf wollen wir in der Arbeit das Schwergewicht legen. Das VII. Parlament der FDJ hat diese Aufgabe erneut unterstrichen.

Das wollen wir besonders bei der Vorbereitung der „Messe der Meister vom Morgen“, die Ende Juni in unserem Betrieb stattfindet, beachten. Sie zur Lehrschau, zur Leistungsschau unserer jungen Neuerer zu machen muß die vornehmste Aufgabe aller Wirtschaftsfunktionäre und der gesellschaftlichen Organisationen sein.

Schnappschüsse

Über 450 DM sind von der FDJ als Spenden für das VII. Parlament der FDJ auf das Konto 8/8787 bei der Deutschen Notenbank überwiesen worden.

Unsere Delegierten zum VII. Parlament werden über die Ergebnisse und über ihre Eindrücke in einer Funktionärschulung und in Mitgliederversammlungen der FDJ berichten.

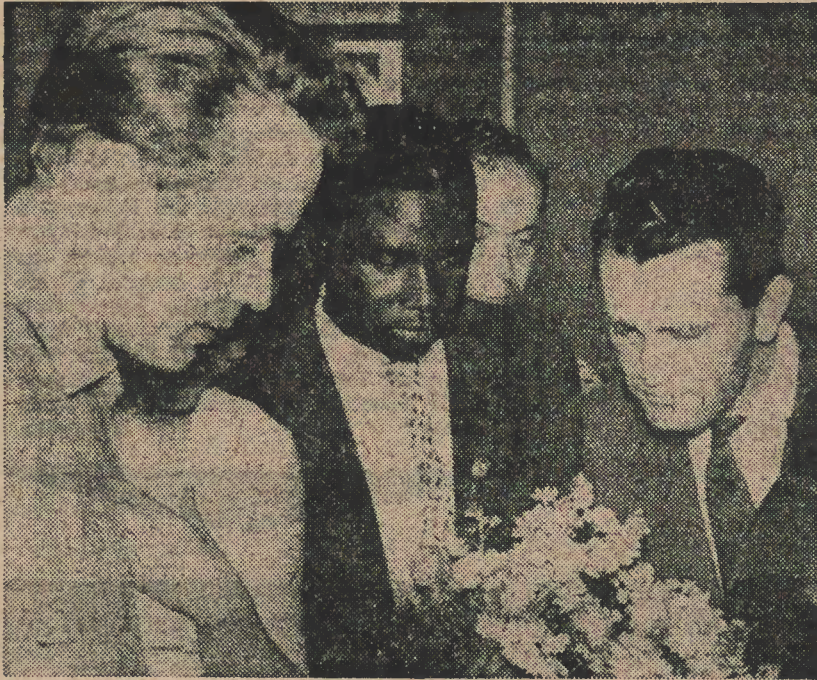
Mit Blickpunkt auf das Deutsche Turn- und Sportfest bereiten sich die Sportmannschaften unseres Betriebes auf die Woche der Jugend und des Sports (Ende Juni) vor. Sie werden verschiedene Wettkämpfe austragen.

Bildtafeln über die Neuerertätigkeit sind vom BfN, Abteilung Produktionspropaganda, den Bereichen Vorfertigung und Gasentladungsröhre übergeben worden.

Neue Freunde gewonnen

Wir waren neugierig, welche Freunde wohl kommen würden, wie sie aussehen, was sie uns sagen würden. Ja, und dann waren sie da. Die Delegierten aus Jugoslawien, zwei junge Menschen aus Mexiko und, für uns alle sehr interessant, ein junger Kongolese. Am vertrautesten war ihnen unsere Ute Kraft. Sie hatte auf dem VII. Parlament

nau erzählen werden über uns, über unsere Arbeit. Der Freund aus Jugoslawien sagte das richtig: „Ich habe nicht den Eindruck, daß das VII. Parlament ein abgeschlossener Kongreß ist. Die Jugend der ganzen DDR, die ganze friedliebende Jugend der Welt ist dabei.“ Da war ich stolz. Es ist schön, überall Freunde zu besitzen. Lieselotte Löst



Wertvoller als Geschenke

Wir haben uns auf den Besuch ausländischer Jugendfreunde vorbereitet. Kleine Geschenke als Zeichen unserer Freundschaft hatten wir zu übergeben. Unsere Mädchen nähten und bedruckten Freundschaftstücher. Mit verschiedenen Büchern und Fotos über unsere Arbeit wurden unsere kleinen Aufmerksamkeiten auf dem Meeting den Gästen übergeben. Dabei hätte ich so gerne dem jungen Kongolesen selbst die Hand gedrückt. Ich dachte dabei an den Helden Lumumba. Aus Elisabethville war der Freund, viele Entbehrungen und Verfolgungen hatte er schon erlebt. Heute gibt ihm unsere DDR die Möglichkeit, auf der Jugendhochschule zu studieren. Das freut mich für ihn. Er hat gerade das Tüchlein bekommen, an dem ich gearbeitet habe. Der junge Genosse

aus Jugoslawien überreichte unserer FDJ die rote Fahne seines Jugendverbandes und eine Schallplatte mit Liedern seiner Heimat. Die Freunde aus Mexiko nahmen das Emblem der FDJ, das Zeichen der aufgehenden Sonne, mit in ihr Land.

Monika Felfe

INTERESSIERT bestaunten unsere Gäste vom VII. Parlament der FDJ die Produkte in der Empfängeröhre (Aufbau) im Jugendobjekt und in der Gitterwicklei. Werner Bartel bemüht sich, den Freunden aus Jugoslawien und aus dem Kongo die Arbeit zu erklären

gesprochen und von unserem Betrieb berichtet. Darum haben sich die Gäste wohl auch so sehr für unsere Arbeit hier interessiert. Übereinstimmend in den Gedanken sind ihre Eintragungen in das Gästebuch unserer FDJ-Organisation. Sie brachten ihre Freude zum Ausdruck, Gäste unseres Parlaments zu sein und hier in unserem Betrieb weilen zu können. Sie brachten Grüße von der Jugend ihrer Heimat, und ich bin überzeugt, daß sie dort alles ge-

Mädchen aktiv

Die Vertrauensleutevollversammlung wählte einstimmig einen Jugendausschuß. Erfreulich, daß sich vorwiegend junge Mädchen für diese schöne Aufgabe zur Verfügung stellen. Es ist auch eine sanfte Kritik an dem Elan der männlichen Jugend, wenn von zwölf Mitgliedern des Jugendausschusses zehn Mädchen sind. Bravo! Hier ihre Namen: Eveline Berger, Hannelore Behnke, Rosemarie Göbel, Ursula Jahn, Gisela Bierlich, Helma Knak, Karin Schunn, Christa Lange, Erika Teichmann und Inge Wirth sowie Peter Schako und Kollege Papenfuß. Der Jugendausschuß wird sich in den nächsten Tagen konstituieren und sein Programm ausarbeiten.



IN FROHER STIMMUNG wurden die jungen ausländischen Freunde, die als Gäste unser VII. Parlament besuchten, in unserem Betrieb erwartet. Monika Felfe, Ursel Wehrmeister und Ingrid Faust aus der Abteilungsorganisation der FDJ in der Empfängeröhre gehörten zu den Freunden, die auf dem Werkhof die Delegation empfangen

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

„Hochzeit“ für Knobler

Handschaltung durch optische Steuerung ersetzen

Wir veröffentlichen heute wiederum Themen, für die ein schneller Lösungsweg gesucht wird. Wir wenden uns an alle jungen Ingenieure, sich aktiver in das Knobeln einzuschalten.

1. Thema: Bereich PB:

„Verbesserung der Schirmflächenbenetzung“. Ziel dieses Themas ist, eine Ausschußsenkung in der Schirmherstellung durch eine bessere Benetzung der inneren Kolbenglasfläche auf dem Waschautomaten zu erreichen.

2. Thema: Bereich PE:

„Mechanisierung des Abziehens gekerbter Kerbegeritter“. Zur Zeit wird manuell abgezogen. Ziel: Entwicklung einer Vorrichtung, die das mechanische Abziehen ermöglicht und zur Verringerung des Fehlers 17 führt.



Ausschußsenkung durch Verringerung des Fehlers 17 führt.

3. Thema, Bereich PV:

„Einführung einer optischen Steuerung bei Exzenterpressen“. Zur Zeit erfolgt die Steuerung durch Zwei-

handschaltung. Ziel: Verminderung der Unfallgefahr und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

4. Thema, Bereich PV:

„Beizeinrichtung für Scheibenfüße“. Zur Zeit erfolgt die Säuberung durch Sandstrahlverfahren. Ziel: Entwicklung eines Verfahrens und einer Einrichtung, die das Beizen ermöglicht und eine Ausschußsenkung herbeiführt.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen die jeweiligen Bereiche und das BfN. Wir wünschen Ihnen gutes Knobeln!

Richard Gläser, TN



VIEL FREUDE an der Kulturarbeit hat der Zirkelsekretär Georg Brückmann. Da geht es um Qualifizierung des Tanz- und Unterhaltungsorchesters, um die Arbeit des Dramatischen Zirkels, das Kabarett. Im September beginnt ein Zirkel für Gesellschaftstanz

Pokale verteidigen

Drei Pokale gilt es beim TSG-Sportfest zu verteidigen. Also heißt es, bis zum 22. Juni um 13.30 Uhr für die Betriebsmannschaften im Fußball, Kleinfeldhandball für Frauen

und im Volleyball noch tüchtig zu trainieren, damit wir wieder wie im vorigen Jahr als Sieger heimkehren. Die Vorrundenspiele der Fußballmannschaften haben bereits in dieser Woche begonnen. Dagegen werden im Kleinfeldhandball und im Volleyball keine Vorrundenspiele durchgeführt. Aber wie gesagt, das Training darf deshalb doch nicht vergessen werden.

Den Interessen der Schach-, Tischtennis-, Billard-, Federball- und Skatfreunde wollen wir innerhalb der Woche der Jugend und des Sports mit betrieblichen Turnieren Rechnung tragen. Alle Interessenten melden sich bitte sofort beim Kollegen Brückmann, Kulturhaus, App. 23 84 oder 23 89. Turniertag ist der 24. Juni.

Für die Freunde des Boxsports: Am 27. Juni finden im Kulturhaus Boxkämpfe statt.

Wolfgang Wiesner

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 7. Juni, 14.30 Uhr: Leistungsschau des künstlerischen Volksschaffens; 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.30 Uhr: Gymnastikzirkel; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 10. Juni, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: WF-Jugendchor.

Dienstag, 11. Juni, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.30 Uhr: Kosmetikzirkel; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel.

Mittwoch, 12. Juni, 16 Uhr: Philatelie; 17 Uhr: Treffpunkt der Frau im Kino-Café mit Film und Tanz. Eintrittskarten an der Kinokasse und Bestellungen unter Apparatenummer 23 84.

Donnerstag, 13. Juni, 15 Uhr: Spanien-Protest-Kundgebung, u. a. läuft der Film „Unbändiges Spanien“.

Zum Lagergepäck gehört ...

... unbedingt der Impfausweis Ihres Kindes! In welches Sommerferienlager Ihr Kind fährt, das haben Sie bereits durch die Abteilung Lohn und soziale Fragen erfahren. So können Sie auch schon

mit der Einzahlung der Elternanteile in der Hauptkasse beginnen. Ebenfalls ist zu empfehlen, etwa vier Wochen vor Lagerbeginn die Lagertauglichkeit des Kindes vom Schularzt oder von einem Arzt der Poliklinik Ihres Wohnbezirks auf dem Gesundheitsbogen bestätigen zu lassen! Kurz vor der Abreise stellen Sie Ihr Kind noch einmal dem Zahnarzt vor.

Sollte wider Erwarten Ihr Kind nicht teilnehmen können, so bitten wir Sie, uns umgehend davon wissen zu lassen, um diesen freierwerbenden Platz möglichst noch anderen Eltern anbieten zu können.

Herbert Scholz,
Abteilung Lohn
und soziale Fragen

Unsere Schachaufgabe

A. Hegermann, Rathenow, aus „Schach“, 1963.

Matt in zwei Zügen

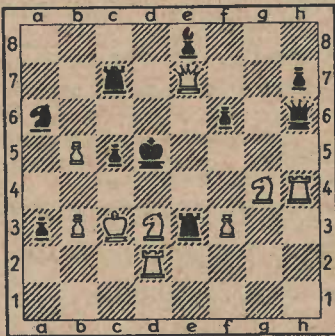
Weiß: Kc3, De7, Td2, Th4, Sg4, Sd3, Bb3, b5, f3 (9 Figuren).

Schwarz: Kd5, Dh6, Tc7, Te3, Le8, Sa6, Ba3, b5, f6, h7 (10 Figuren).

Auflösung aus Nr. 21 (Otto Strerath)

1. Td8 (droht Se6 matt) Lxd3/Tf4 2. Se3 matt. 1. ... fxg1 2. Se6 matt. 1. ... Tf6 2. Se2 matt. 1. ... Txe5 2. Dxe2 matt. 1. ... Ta6 2. Sb5 matt. 1. ... Tf3 2. Te4 matt.

Müller, Sektion Schach



Wüßten Sie schon ...

... daß die Betriebssektion der Kammer der Technik in bestimmter Zeitfolge Vorträge hält, um die Absolventen mit der Struktur des Werkes, der Produktion und den Entwicklungstendenzen vertraut zu machen?

... daß vom 23. bis 29. Juni 1963 unsere Betriebs-„Messe der Meister von Morgen“ im Kulturhaus stattfindet?

... daß alle Wirtschaftsfunktionäre in den Bereichen in Zusammenarbeit mit ihren jungen Neuerern für ein gutes Gelingen dieser Leistungsschau sorgen?

... daß sie sich beim Kollegen Benneckenstein, Telefon 21 66, melden können?

... daß alle jugendlichen Kollegen, die Forscher und Neuerer aufgefordert sind, ihre Vorschläge für diese Messe einzureichen?

Und nachher getanzt

Gern folgten wir der Aufforderung der BGL, nach der Vertrauensleutevollversammlung zu Modenschau und Tanz zu bleiben. Modenschau und dazu mit-Verkauf, das

war doch etwas für uns Mädchen und Frauen. Dafür hätte nur vorher mehr Propaganda gemacht werden müssen.

Die vom Kollektiv Bienert vorgeführten Modelle waren sehr hübsch, und es wurde nicht nur für schlanke, sondern auch für stärkere Figuren allerhand Passendes gezeigt. Es wurde auch gleich angesagt, wo die Modelle gekauft werden können bzw. sofort zu erstehen sind.

Und nach der Modenschau wurde getanzt. Ausgiebig, denn leider war diese nette Veranstaltung nicht allzu-sehr besucht. In prächtiger Stimmung waren alle — ein gelungener Abend nach der guten Vertrauensleutevollversammlung.

Gisela Horn


 Betriebszeitung
 der SED-Betriebs-
 Parteiorganisation
 des VEB Werk für
 Fernsehalektronik
Sender

Kleine Chronik

In Durchführung der Wahlen der Gewerkschaftsorganisation fanden 215 Gewerkschaftsversammlungen statt, an denen 4015 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen haben. In 835 wertvollen Diskussionsbeiträgen wurde zum Offenen Brief des Bundesvorstandes des FDGB und zur Vorbereitung des Betriebsplanes 1964 Stellung genommen. 766 Gruppenfunktionäre wurden gewählt, davon sind 363 Frauen und 171 Jugendliche. Allen Funktionären wünschen wir viel Erfolg in ihrer Tätigkeit!



BEIM TWISTEN in unserem Kulturhaus vor die Linse geraten. Immer mehr wird unser Kulturhaus zum kulturellen Anziehungspunkt. Viele schöne Stunden konnten unsere Betriebsangehörigen dort schon erleben. Wie wäre es, wenn unser Fotozirkel einmal diese Gelegenheit wahrnähme und Schnappschüsse vom kulturellen Leben auf den Film bannen würde?

TIP für SIE

In Gurkenschale

Was machen Sie eigentlich mit den Schalen der grünen Gurke? Werfen Sie diese auf keinen Fall in den Mülleimer! Sie würden ein gutes und vor allen Dingen billiges Schönheitsmittel verschwenden. Gurkenshalen, sofort nach dem Schälen aufs Gesicht gelegt, geben eine hervorragende Packung mit einmaliger Tiefenwirkung. Der frische Saft der jungen Gurke dringt in die Poren ein, er wirkt dabei erfrischend und verjüngend. Wie man das macht? Natürlich wird das Gesicht vorher mit handwärmem Wasser gereinigt und trockengetupft. Dann die Gurkenshalen auflegen, auch auf die Augenlider. 15 bis 20 Minuten lassen Sie bitte den Gurkensaft in die Haut dringen. Am zweckmäßigsten ist es, diese kleine Schönheitskur gleich mit einer kleinen Liegepause zu verbinden. Nachdem Sie die Schalen entfernt haben, werden Sie ein leichtes Spannen der Haut verspüren. Ihre Poren haben sich verjüngt, verengt. Nachher mit einer milden Creme leicht massieren. Die gleiche Kosmetik regelmäßig mit Gurken- oder Orangenmilch zu versuchen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

Verdauliche Kost

Das Standardwerk der elementaren Mathematik jetzt komplett

Einem Patienten wird eine Diät verschrieben, die ihm durchaus nicht behagt, weil sie wenig schmackhaft und schwer zu schlucken ist. Was soll man tun? Es kommt auf das Geschick der Köchin an, die Speise so zuzubereiten, daß der Patient beim Essen dieser Kost sein Widerstreben überwindet und so in

In seinem Mathematikwerk „**Mathematik und Leben**“ hat der vielseitig erfahrene Autor Dr. Gäbler mit viel Liebe und Geschick die teilweise noch so in Mißkredit stehende Mathematik mundgerecht und bekömmlich dargestellt. Dabei artet der Text keinesfalls in eine bloße Plauderei aus. Der Autor sorgt dafür, daß der ernste Hintergrund einer Wissenschaft der Zahlen und Größen immer gewahrt bleibt.

hat, steht damit jedem an Mathematik Interessierten zur Verfügung. Ausführliche, weitgehend praxisbezogene Stoffdarbietung, das ist das Hauptmerkmal dieses Werkes, das mit seinen zwei Bänden den Lesern eine willkommene Bereicherung ihres Wissens gibt.

Bücherwurm empfiehlt

den Genuß der ihm zuträglichem Nahrung kommt. Auch die für viele so schwer verdauliche und dabei so unentbehrliche Kost „Mathematik“ will gut zubereitet sein.

Neben Band I, der bald in dritter, unveränderter Auflage lieferbar ist, bringt der VEB Fachbuchverlag mit Band II die Fortsetzung des Werkes. Die Besonderheit einer ausführlichen und vielfältig auf alle erdenklichen Lebenskreise bezogenen Darstellung bleibt gewahrt.

Ein Standardwerk der elementaren Mathematik, das nicht seinesgleichen

???

Waagrecht:

1. Begriff der Biologie, 5. japanische Hafenstadt, 6. griechischer Buchstabe, 8. Angehöriger eines westeuropäischen Staates, 9. Schiffszubehör, 10. islamischer Rechtsgelehrter, 13. Zeitungsanzeige, 15. Buchseite, 17. linderndes Einreibungsmittel, 20. eine der Großen Sundainseln (Indonesien), 24. Beschwerde, 25. Abschnitt einer Entwicklung, 27. eingedickter Frucht-saft, 28. Untiefe, 29. Halbinsel im Süden der Sowjetunion, 30. Waren-gewicht.

Senkrecht: 1. Deutscher Physiker des vorigen Jahrhunderts, 2. europäische Hauptstadt, 3. feierlicher Brauch, 4. mundartlich für Hund, 5. Insel im Mittelmeer, 7. weiblicher Vorname, 11. griechische Göttin der Zwietracht, 12. kleinstes Teilchen der Materie, 14. Teil des Rades, 15. Eishockeyscheibe, 16. Festkleidung, 18. Ansicht, Gesichtspunkt, 19. Staat der Indischen Union, 21. nordischer Hirsch, 22. landwirtschaftliche Tätigkeit, 23. Strauchfrucht, 26. Gestalt der griechischen Sage.

Auflösung aus Nr. 21

Waagrecht: 1. Krepp, 5. Sesam, 8. Nurmi, 9. Upolu, 11. Stadt, 13. Mark Twain, 14. Elm, 15. Lenne, 18. Nepal, 22. Oma, 24. Frikassee, 26. Olein, 27. Stans, 28. Optik, 29. Erden, 30. Elaine.
 Senkrecht: 1. Krume, 2. enorm, 3. Pulk, 4. Pruth, 5. Sisal, 6. Spann, 7. Matte, 10. Palme, 12. Tief, 16. Namen, 17. Pari, 18. Niobe, 19. Pferd, 20. Linon, 21. Taste, 22. Osaka, 23. aesen, 25. Stil.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



Woche vom 10. bis 15. 6. 1963

Essen zu -70 DM

- Montag:** Brühnudeln mit Fleisch
- Dienstag:** Gekochter Klops, Kapertunke, Petersilienkartoffeln, Kopfsalat
- Mittwoch:** Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** Saures Ei, Salzkartoffeln, Kopfsalat
- Freitag:** Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln
- Sonnabend:** Bauernfrühstück, Kopfsalat

Essen zu 1,- DM

- Montag:** Knacker, Erbspüree, Sauerkohl
- Dienstag:** Brisolett, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kopfsalat

Mittwoch: Erbseneintopf mit Speck, Pflaumen

Donnerstag: Schweinebauch, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Freitag: Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

- Montag:** Brühnudeln mit Fleisch
- Dienstag:** Gekochter Klops, Kapertunke, Kartoffelbrei, Kopfsalat
- Mittwoch:** Gedünstete Rinderschnitte, Möhren, Kartoffelbrei
- Donnerstag:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei
- Freitag:** Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei

Änderungen vorbehalten!

Werkküche

8